



## Interkommunales Netzwerktreffen Praxis Online Veranstaltung

## Rhythmisierung und Verzahnung

Dr. Ilse Kamski

Mittwoch, den 23. Februar 2022



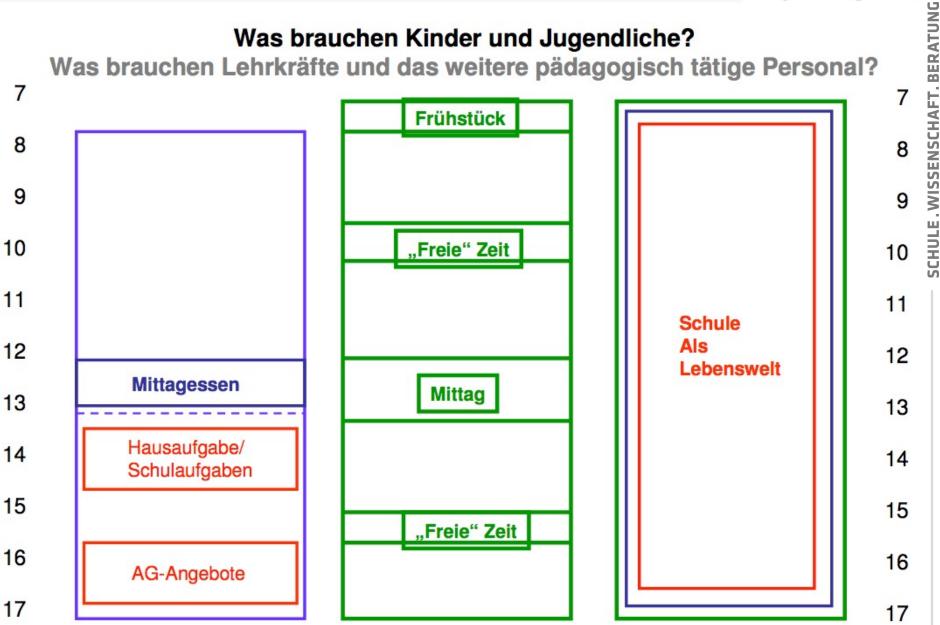
### **Ablaufplan**

08.30 Uhr	Begrüßung und Einführung in das Thema  INPUT I: Einleitende Überlegungen; "GTS-Tabelle" Arbeitsauftrag; Orga: Gruppen & techn./digit. Unterstützungselemente;				
	Arbeitsphase I (in Kleingruppen in separaten virtuellen Räumen) Plenumsphase I				
	INPUT II: "Rhythmisierung" Arbeitsauftrag; Arbeitsphase II (in Kleingruppen in separaten virtuellen Räumen) Plenumsphase II				
	INPUT III: "Praxisbeispiel" (Hagenschule/Dinslaken) Fragerunde				
	Zusammenfassung/Ausblick				
13.30 Uhr	Ende der Veranstaltung				

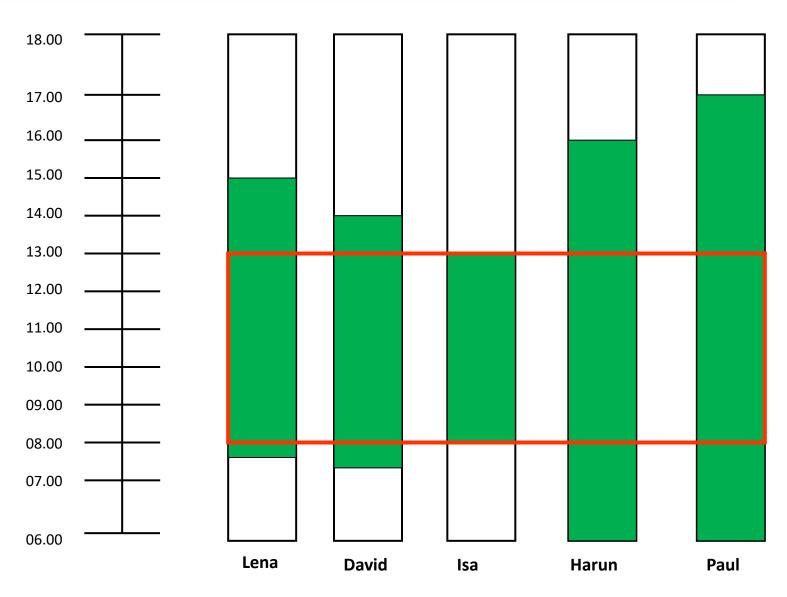
#### 1 INPUT I:

- Einleitende Überlegungen
- "GTS-Tabelle bzw. GTS-Tableau"

#### Was brauchen Kinder und Jugendliche?









#### Pädagogische und soziale Zielsetzungen von Ganztagsschule

- 1. Entwicklung bzw. Erweiterung der Lernkultur
- 2. Kompetenzorientierung und Begabungsförderung
- 3. Gemeinschaft, soziales Lernen, Persönlichkeitsbildung
- 4. Schulöffnung
- 5. Betreuung



## Lernkultur

- Grundlegende Haltungen, Anforderungen und Unterstützungsformen
- Bildungsinhalte
- >> Gesamtheit des Lernangebots und der Lernmöglichkeiten
- >> Formen der Lernarrangements und der Lernorganisation

**Lernarrangements**: Lernprozesse und ihre Gestaltung

-- Qualität der didaktischen Fundierung
..... methodischen Differenzierung
..... Lernklima

**Ganztagsschulen**: <u>Unterricht</u> + <u>außerunterrichtliche Gestaltungselemente</u>

Organisations-	Pädagogische	Pädagogisches Konzept		Zentrale Aspekte		
Merkmale (nach Holtappels 2005)	Gestaltungsbereiche (nach Holtappels 2005)	(nach Kamski/Schnetzer)		(nach Kamski)		
Zeitorganisation und Rhythmisierung	Unterricht und Lernkultur	ept		Umgang ufgaben)		
	Förderung und Lernchancen	KONZ		$\cdot$ $\sigma$		
	Erweiterte Lerngelegenheiten	<b>Förder</b> konzept		Lernorganisation (inkl. mit Haus- bzw. Schulau Projektunterricht und Freizeitpädagogik Tagesgestaltung		
	Gemeinschaft und soziales Lernen	pun - <b>u</b> .	L.	ernorganisation ( mit Haus- bzw. Sc Projektunterricht Freizeitpädagogik Tagesgestaltung		
	Spiel- und Freizeitangebote	Lern	zep	mit mit Proji Frei		
Institutionelle <b>Öffnung</b> der Schule nach außen	Öffnung der Schule	<b>Kooperations</b> konzept	k <b>tur</b> kor	Kooperation mit außersch. Partnern		
Partizipation - von Eltern, - von Schüler/innen	Partizipation	<b>Beteiligungs</b> konzepte (Eltern, Schüler/innen)	<b>Zeitstruktur</b> konzept	Beteiligung - von Eltern, - von Schülerinnen und Schülern,		
Personalorganisation und -entwicklung		<b>Personal</b> - und Fortbildungskonzept		Personal		
Mahlzeiten und Verpflegung		<b>Ernährungs</b> konzept		<ul><li>- Frühstück</li><li>-Mittagessen</li><li>-Zwischenmahlzeiten</li></ul>		
Raumorganisation und Raumgestaltung		<b>Raum</b> konzept		Räume und Sachausstattung		
© Kamski						

Organisationsdiagnose Wo stehen wir?

Ein **Zeitstrukturmodell**, das den gesamten Tag "rhythmisiert".

Ein Lern- und Förderkonzept, das starke, mittlere und schwache Schüler/innen berücksichtig.

Ein (Haus) Aufgabenkonzept bzw. Schulaufgabenkonzept (Lernzeiten) das alle Beteiligten berücksichtigt.

Ein **Kooperationskonzept** mit außerschulischen Partnern und Mitarbeitern.

Ein geklärtes
Rollenverständnis und
einheitliches
Bildungsverständnis aller
beteiligten Professionen.

Päd. Konzept
(Teil- bzw. Subkonzepte)
einer GTS

Ein Personalentwicklungs- bzw.

Fortbildungskonzept zur

Förderung und Weiterbildung der

Mitarbeitenden.

Ein **Personaleinsatz-** bzw.
Personalorganisations-konzept zur gemeinsamen Gestaltung des Ganztags.

Leitbildentwicklung
Wo wollen wir hin?

Ein **Partizipationskonzept**, in dem sowohl Eltern, Schülerschaft als auch Ehrenamt berücksichtigt sind.

Ein **Raumkonzept**, orientiert am ganztägigen Aufenthalt für Arbeits-, Rückzugs-, Gemeinschaftsphasen.

Ein **Pausenkonzept**, das sowohl die Mittagszeit als auch die großen und kleinen Pausen beinhaltet.

Ein **Mahlzeitenkonzept** das das sowohl organisatorischen als auch pädagogischen Ansprüchen gerecht wird.

© Kamski/Schnetzer



# Empfehlung der Bildungskonferenz zum Bereich "Entwicklung von neuen Lernkulturen und Rhythmisierung"

- Angemessene **Mischung von pflichtigen und freiwilligen Anteilen** bei der Sicherung von Qualität und Kohärenz
- Inhaltliche Ausgestaltung eines rhythmisierten Ganztags
- Weiterentwicklung von **Hausaufgaben zu Schulaufgaben**
- Ausgestaltung der Lernkultur, die **Unterricht und außerunterrichtliche Anteile** des Ganztags **aufeinander beziehen**

(vgl. Empfehlungen Bildungskonferenz 2011)

#### 1 INPUT II:

"Rhythmisierung: man kann nicht nicht rhythmisieren"



## "Streben nach einer kindgemäßen Schule"

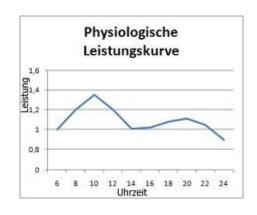
(vgl. Ludwig 1993, S.592).

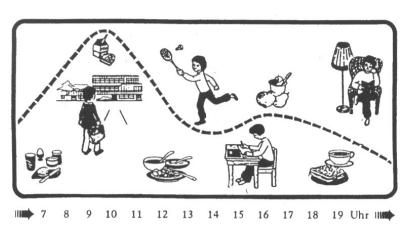
- "Verkopfung des Morgens"
- "Entzerrung des Schultages"
- "rhythmischen Wechsel von Anspannung und Entspannung"



#### Debatte um Überlastung in der Schule (1950er Jahre)

#### Untersuchungen über physiologische Leistungskurven





(vgl. Physiologische Leistungskurve der Schüler und Tagesmahlzeiten (nach Appel/Rutz 1992)

Der Leistungskurven-Verlauf war und ist in pädagogischen Zusammenhängen noch wenig erforscht!

#### "Ablauf der Tagesarbeitskurve ist keine unabänderlich feststehende Größe"

= abhängig von der pädagogische Gestaltung der Arbeitsformen (Petersen 1959)

"Frage der Lernorganisation und keine eines vermeintlich natürlichen Arbeits- Rhythmus der Schüler."

Wenn von "Rhythmisierung" gesprochen wird, so ist dabei vielfach die Art und Zeitfolge der Tätigkeiten von Lehrkräften, von Kräften des weiteren pädagogisch tätigen Personals und von Schülerinnen und Schülern während des Tagesablaufes gemeint.

(vgl. Messner 1991, S.54)

Schul-Ebene

**Unterrichts-Ebene** 

Außerunterrichtliche-E

Individuelle-**Ebene** 

"Größere Rhythmen"

Schuljahr Monat

Unterrichtliche Angebote

Außerunterrichtliche Angebote

Woche

**Verschiedene Lernsituationen und Lernarrangements:** 

Aufgaben- und Übungsstunden

Arbeitsgemeinschaften

**Spiel und Bewegung** 

Gelenkte Unterrichtsphasen mit Instruktion und Gesprächen

Ungelenkte Phasen selbstständiger Arbeit

Tage

Stunde

(vgl. Messner 1991, Burk 2004)

"Individueller Rhythmus" ("Eigenrhythmus")



#### Äußere Rhythmisierung

#### auf Schulebene

Bestimmt die Zeiten zwischen Anspannung und Erholung auf der strukturellen Ebene.

#### **Innere** Rhythmisierung

#### auf **Unterrichts**ebene

Bestimmt den Wechsel von Unterrichtsmethoden, Frontal- und eigenständigen Arbeitsphasen.

#### **Individuelle** Rhythmisierung

#### auf der Individualebene

Bedenkt das individuelle Lerntempo jedes einzelnen Kindes/Jugendlichen.



#### **Ebene der <u>Schulorganisation</u>**

- Veränderung der Taktung (45′, 60′, 67,5′, 80′, 90′, 95′, etc.)
- Einführung erkennbarer rhythmischer Strukturen, Orientierungsmöglichkeit im Rhythmus z. B. durch Rituale.
- Der Umgang mit Fächerstrukturen (Lernbereichen).

#### **Ebene der Personalorganisation**

- Verändertes Verständnis der Lehrer/innenrolle, Klärung der Rolle d.wptP
- Teamarbeit (zwischen LK, zwischen LK und wptP) etablieren
- Veränderter Lehrer/inneneinsatz
- Veränderte Arbeits- und Anwesenheitszeit

#### **Ebene der Lernorganisation**

- Veränderung des Lernens und der Lernkultur.
- Veränderung der Feedback-, Bewertungs- und Benotungspraxis.
- Verzahnung des Fachunterrichts mit außerunterrichtlichen Angeboten
- Erweiterung des Angebotsspektrum (insb. Förder- und offene Lernangebote)
- Umgang mit traditionellen Hausaufgaben

#### Zielklärung zur "Rhythmisierung":

- Was ist das Ziel des Ganztags?
- L. Erweiterung der Lernkultur
- . Kompetenzorientierung und Begabungsförderung
- 3. Gemeinschaft, soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung
- 4. Betreuung und Schulöffnung

vgl. Holtappels & Rollett, 2009

 In welchen Bereichen sind Qualitätsverbesserungen notwendig und gewünscht?

#### Bestandsaufnahme zur "Rhythmisierung":

- Welche Zeitstrukturierungsmodelle gibt es bereits?
- Was sind die Effekte der vorfindbaren Zeitstrukturierungsmodellen?
- Welche Unterrichtsmethoden und Diagnoseverfahren werden realisiert?
- Welches Verständnis von Förderung (unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Bereich) wird "gepflegt", "realisiert", "verfolgt"? Was sind die Effekte?

#### Bereichsklärung zur "Rhythmisierung":

Äußere Rhythmisierung (auf Schulebene)

Innere Rhythmisierung (auf Unterrichtsebene)

• Individuelle Rhythmisierung (auf Schüler/-innenebene)

In welchen Bereichen sind Veränderungen erforderlich?

#### Äußere Individuelle Innere bzw. Binnen Rhythmisierung **Rhythmisierung** Rhythmisierung Ist die interne Lernstruktur Ist die individuelle Ausrichtung auf Ist die schuleinheitlich festgelegte innerhalb des Unterrichts/der die einzelne Schülerin/den Strukturierung außerunterrichtlichen Angebote einzelnen Schüler UNTERRICHTSEBENE/EBNE der **INDIVIDUAL**EBENE **SCHULEBENE AUSSERUNTERRICHTLICHE ANGEBOTE** Bestimmt den Wechsel von Bestimmt die Steuerung von • Einteilung des Unterrichts in Unterrichtsmethoden Lernprozessen durch die Blöcke und Pausen • Festlegung bestimmter Ab-Schülerinnen und Schüler. Offener Anfang schnitte innerhalb eines Art und Weise der Kontaktauf- Unterrichtsblöcke Unterrichtsblocks (Morgenkreis, nahme zu Mitschülern und Fächerstrukturen Pausen, Abschlusskreis, etc.) Lehrkräften Arbeitsgemeinschaften • Differenzierte Lehrmethoden Art und Weise von Teamarbeit innerhalb eines Unterrichts-• (Frühstücks-) Pausen Nutzung von Lernhilfen blocks • Entspannungsphasen (z.B. Entwicklung von Lernstrategien - Arbeitsphasen mit Mittagsfreizeit) Freiarbeit; Wochenplan gemeinsamer Wochenabschluss Übungsphasen, etc. Gelenkt durch die unterrichtende Gelenkt durch das Kind/den bzw. Gelenkt durch das System Lehrkraft/(Lehrkräfte, wenn im den Jugendlichen (Schulkonzept, Gremien) Team) bzw. das weitere pädagogisch tätige Personal "Lässt Variationen zu!" "Lässt Variationen zu!" "Bleibt gleichbleibend!"

vgl. Kamski, 2014, S. 23

© Kamski 2015

www.kamski .org

Die Erwartungen, dass Ganztagsschülerinnen und –schüler hausaufgabenfrei nach Hause gehen, kann nur dann realisiert werden, wenn Lehr und Lernschritte, die bisher durch die Hausaufgaben geleistet wurden, ganz oder zumindest teilweise in den Unterricht integriert werden.

vgl. Gängler/Markert 2011:81



### Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Ilse Kamski